

Ein Juwel aus unserer Geschützsammlung stellen wir vor:

Technische Daten: Peter Höfler Bilder: Walter Lötscher



15 cm Haubitze 1942 L28 Nr. 66

Lizenz:

Hersteller:

Gewicht:

Rohrlänge:

Rohrücklauf:

Feuergeschwindigkeit:

Geschossgeschwindigkeit:

Geschossgewicht:

Maximale Distanz:

Bedienung:

Bofors

K + W Thun 1942

Fahrbereit 7655 kg

28 Kal = 4200 cm ohne

Mündungsbremse

800 - 1500 mm

6 Schuss per Min.

580 m/sek Stahlgranate

375 m/sek Langgranate

42 kg

Stahlgranate 16'000 m,

Langgranate 8'700 m

Geschützchef + 8 Mann

Die 15 cm Schwere Haubitze 1942 L 28 wurde in der Zeit vom Dezember 1943 bis Mai 1945 mit Lizenz BOFORS durch die K+W Thun gebaut. Ausgeliefert wurden 85 Geschütze. Gelochte Stahlscheibenräder mit Gummibandagen waren zu dieser Zeit Standart. Weil Messing für die sehr grossen Ladungshülsen Mangelware war, wurden die Geschützrohre mit dem BOFORS Schraubenverschluss

(Marine-Verschuss) versehen. Mitte der 50er Jahre wurden alle Geschütze auf Luftkammer-Bereifung und Druckluftbremsen umgerüstet. Ende 1978 wurden alle Geschütz ausgeschieden. Kein Schiessbuch vorhanden. 2010 wurde uns das Geschütz von der Familie Weber in Seewen geschenkt und durch P.Höfler in der Halle unseres Passivmitgliedes Bruno Hügli in Brislach fachmännisch restauriert.

Mit der 15 cm Haubitze 42 können neben der Stahlgranate StG auch noch die vorhandenen Langgranaten LG der Haubitze 16 verschossen werden. Hier sind drei Ladungsgruppen vorhanden, zwei für die StG und eine für die LG. Geschossgewicht o.Z. StG 42,5 kg LG 42 kg Munitionsdaten; StG = 4 Teilladungen und die Einheitsladung 5 LG = 5 Teilladungen

Das rauchlose Röhrenpulver ist in Ladungssäcken eingenäht und an den verschiedenfarbigen Endabschlusskappen ist die Ladungsnummer angeschrieben, Das rauchlose Pulver ist relativ schwer entzündbar. Um rasch die ganze Oberfläche des Pulvers zu entzünden wird unter der Abschlusskappe der Teilladung Nr. 1 und der Einheitsladung Nr. 5 für die StG und an der Teilladung Nr 3 für die LG, jeweils eine kleine leicht entzündbare Schwarzpulver Schlagladung eingebracht. Nur die Teilladung Nr 1 und Einheitsladung Nr. 5 sowie die Teilladung Nr. 3 für die LG können für sich allein verschossen werden. Für alle übrigen Ladungen müssen sämtliche anderen Teilladungen mitverschossen werden. (z.B. Ladung 3 = Teilladung Nr. 1,2,3) Beim Einführen der Ladungen in das Geschützrohr ist unbedingt darauf zu achten das die farbigen Abschlusskappen nach hinten gegen den Verschluss zu liegen kommen damit die Zahlen der Ladungen sichtbar sind. Die Ladungen werden gezündet durch die Zündpatrone Zü. Pat. sie besteht aus einer 55mm langen Messinghülse die erst auf das Schusskommando in den Verschluss geladen wird, dabei ist zu beachten dass die Patrone vollständig in das Zündpatronenlager

eingeführt ist, weil sie sonst beim Schliessen des Verschlusses abgeschert wird oder verfrüht zur Zündung gebracht werden könnte, Durch den Schlagmechanismus des Geschützverschlusses wird die Zündkapsel der Zü.Pat. entzündet. Das in der Patrone vorhandene Schwarzpulver erzeugt einen Feuerstrahl der durch den Zündkanal in den Ladungsraum die Schussladung zündet. Für die maximale Reichweite der StG von 16 000 m wurde eine Treibladung von 11 200 gr. verwendet. Da die in die Jahre gekommenen Langgranate



LG und insbesondere die Zünder der 15 cm Haubitze 1916 aus der damaligen Sicht erhebliche Sicherheitsrisiken (Rohrkrepierer oder Vorrohrkrepierer) beinhalteten musste

jeder Schuss mittels einer Abzugleine aus einer Distanz von mindestens 8m aus einer Deckung abgezogen werden. Es ist zumindest fraglich ob mit dieser Methode die gestreckten Ausbildungsziele erreicht werden konnten

Die Zünder

Der Zünder bringt die Sprengladung des Geschosses im gewünschten Zeitpunkt zur Detonation. Es gelangten folgende Zünder-

Arten zur Anwendung:

Zünder für St.G oZ und EUG oZ

- die Momentanverzögerungszünder MVZ 45 und MVZ-

- die Momentanzünder MZZ 44 und MZZ 47

Zünder für LG oZ

- der Momentanzünder MZ 25
- der Verzögerungszünder VZ 25
- der Doppelzünder DZ



Das Geschütz vor der Übernahme, und auf „Hochglanz“ gebracht durch unser Mitglied Peter Höfler